

Festveranstaltung zu den Schulfesttagen am Zerbster Gymnasium

Von historischen Francisceern und der Zukunft der Schule

Historisch bedeutende Francisceer standen im Mittelpunkt des Festaktes zum 205-jährigen Bestehen des Zerbster Francisceums. Aber auch die Zukunft der traditionsreichen Schule.

Von Antje Rohm

Zerbst. Nicht Kaiser-, sondern Franciseer-Wetter sei das, was an jedem letzten Aprilwochenende im Grunde gesetzt ist, meinte der Zerbster Bürgermeister Helmut Behrendt (FDP) am Sonnabendvormittag beim Blick durch die Aulafenster des Francisceums. Strahlender Sonnenschein begleitete einmal mehr den Höhepunkt der Schulfesttage, den Festakt zum in diesem Jahr 205. Schulgeburtstag.

„Als 16. Schulleiter seit 1803“ begrüßte Hans-Henning Messer erstmals die Gäste in der vollbesetzten Aula zur vom Zerbster Kammerchor und Schülern musikalisch umrahmten Veranstaltung.

„Das Francisceum ist ein Ort der Vielfalt“, sieht Hans-Henning Messer die Schule zwischen ihrer reichen Geschichte und Tradition sowie als modernes Gymnasium. Das könne stolz sein auf bedeutende Persönlichkeiten, die am Francisceum lernten. Aus der Reihe der nicht so bekannten ehemaligen Schüler hatte sich der Schulleiter Friedrich Maximilian Müller ausgewählt. Den Sohn des bekannten Dessauer Dichters Wilhelm Müller stellte er den Mittelpunkt seiner Rede, zeichnete das Leben und Wirken des 1823 in Dessau geborenen und 1900 in Oxford gestorbenen renommierten Indienstwissenschaftlers, Sprach- und Religionsforschers sowie Oxford-Professors nach. 1841 hat Müller, der später unter an-



Der Anhalt-Bitterfelder Landrat Uwe Schulze (r.) übergab zum Schulgeburtstag eine Ehrenurkunde an Schulleiter Hans-Henning Messer.



Hans-Henning Messer präsentierte in der Festveranstaltung am Sonnabend Originalbriefe Dr. Franz Münnichs, die der Schule von Ilse Maltzan (Abiturjahrgang 1943) übereignet worden waren. Fotos: Antje Rohm

derem mit dem Archäologen Heinrich Schliemann und mit Theodor Fontane in Kontakt stand, sein Abitur am Francisceum abgelegt.

„Wir können nicht nur stolz auf solche Absolventen sein, sondern auch auf die Gymnasiasten von heute“, sagt der Schulleiter. Am Francisceum dominierten die Freude am

Lernen und selbständigen Arbeiten sowie ein respektvoller Umgang miteinander. Viele Aktivitäten gebe es auch außerhalb des Unterrichts. Vieles davon sei jedoch nur möglich durch „die hervorragende Unterstützung der Francisceumsstiftung und des Fördervereins“, dankte Hans-Henning Messer dafür und besonders

den Vorsitzenden Veronika Schimmel und Torsten Huß.

An den anwesenden Anhalt-Bitterfelder Landrat Uwe Schulze (CDU) richtete der Schulleiter die Hoffnung, „dass auch unter der neuen Schulträgerschaft das Francisceum eine besondere Würdigung erfährt“. An den Zerbster Bürgermeister Helmut Behrendt (FDP) erging die Bitte, auch in der neuen Amtsperiode der Schule weiter die Unterstützung der Stadt zu gewährleisten.

Der finanzielle Part bleibe beim Schulträger Landkreis, so Helmut Behrendt. Die städtische Unterstützung sagte er im Rahmen der Möglichkeiten zu. „Uns alle verbindet ein Ziel: Der Erhalt des für die Stadt und Anhalt einmaligen Francisceums mit seinem hohen von Inhalt und Vermittlung her auf die Zukunft orientierten Niveau.“ Der Bürgermeister verwies auf viele Beispiele guter Zusammenarbeit. Und auch er ging auf eine besondere Persönlichkeit der Schulgeschichte ein: Schulrat und Gymnasialdirektor Christoph Gottlieb Stier. Der spätere erste Zerbster Ehrenbürger wurde am 21. April vor 140 Jahren Francisceumsrektor.

Landrat Schulze hatte nicht nur eine Ehrenurkunde zum Schulgeburtstag mitgebracht. Er sicherte dem Francisceum als einem von vier Gymnasien im Landkreis ebenfalls dessen Unterstützung zu. „Ich fühle mich der Schule verbunden, obwohl ich kein Francisceer bin“, schildert der Landrat auch das besondere Gefühl beim Betreten des Hauses am Weinberg, das ihn an die „Feuerzangenbowle“ erinnere.

(Über die Ehrung der Jubiläumsabiturienten berichtet die Volksstimme gesondert.)